



# Ev. Kindertagesstätte Sörup „Arche Noah“

Angelner Str. 2 • 24966 Sörup  
Telefon 0 46 35 / 552  
Fax 0 46 35 / 29 39 26  
Email: [kita-soerup@evkitawerk.de](mailto:kita-soerup@evkitawerk.de)



## Konzeption

Träger: Ev. Kindertagesstättenwerk  
im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg  
Mühlenstraße 19 • 24937 Flensburg • Tel. 0461/50 30 9 26

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Präambel	3
Wir über uns	4
Tagesablauf	9
Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit	10
Unser christliches Profil	12
Unser Selbstverständnis als pädagogische Fachkräfte	15
Unser Bild vom Kind	15
Beobachtung und Dokumentation	16
Zusammenarbeit mit den Eltern	17
Übergänge gestalten – das letzte Jahr vor der Schule	18
Bildungsarbeit in unserer Kita	25
Bildungsbereiche	29
Bildungsbegleitung in Kooperation	34
Letzte Seite	36
Anhänge	37



### Jedes Kind ist einmalig

In den Kindertagesstätten des Evangelischen Kindertagesstättenwerkes im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg nehmen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit an und stimmen damit dem liebevollen ‚Ja‘ Gottes zu jedem Menschen zu.

Wir bieten allen Kindern, unabhängig vom Entwicklungsstand, Nationalität, sozialer Herkunft oder Religion, im Rahmen unserer Möglichkeiten einen Platz. In geborgener Umgebung ermöglichen wir ihnen, sich individuell zu entwickeln und in Gemeinschaft mit anderen zu wachsen. Dabei liegt es uns am Herzen, jedes Kind möglichst optimal und individuell zu fördern.

### Unsere Kitas sind Lern- und Erfahrungsorte des Glaubens

In der christlichen Grundhaltung von gegenseitiger Achtung und respektvollem Umgang miteinander lernen und wachsen Kleine und Große aneinander, diese Grundhaltung zieht sich wie ein roter Faden durch die pädagogische Arbeit. Bildung und Glauben sind für uns untrennbar mit einander verbunden.

### Jede Familie ist einmalig

Kein Kind kommt allein in die Kita, jedes Kind bringt seine Familie mit.

Jede Familie bringt ihre Wünsche, Bedarfe und Kompetenzen in die Kita mit ein. Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist für uns selbstverständlich und Voraussetzung für gelingende Bildung und Erziehung.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Eltern und Erziehende!

„Arche Noah“, das ist der Name unserer Evangelischen Kindertagesstätte der Kirchengemeinde Sörup.

Die Arche Noah im ersten Buch Mose in der Bibel ist das schützende Schiff, das das Leben von Menschen und Tieren getragen und bewahrt hat, als draußen die Sintflut tobte. Sie ist ein Symbol für Gottes Schutz und Beistand. Und sie ist ein Symbol für viel Hoffnung und Lebensmut, die Menschen „über Wasser halten“, weil sie auf Gott vertrauen.

So viel Hoffnung und Lebensmut weiterzugeben an unsere Kinder, das ist das beste Ziel für eine Kindertagesstätte.

Wir wünschen uns, dass auch Sie etwas von dieser großen Sehnsucht spüren und sie in Ihnen wieder neu geweckt wird. Das wünschen wir uns, weil wir gerne den Schritt in die Arche hinein mit Ihnen und Euch zusammen gehen wollen! Unsere Arche ist ein Schiff voller Leben, voller neuer Begegnungen und Erfahrungen, in denen wir wachsen und uns verändern.

Wir laden Große und Kleine ein, uns ein Stück auf unserer Fahrt durch das Meer der Kindertagesstätte zu begleiten.

Mit dieser Konzeption halten Sie ein Bild unserer Arche in Ihren Händen. Es ist ein Bild, das sich ständig verändert, das einladen will, mitzusegeln, teilzunehmen an diesen Veränderungen, um selbst anders zu werden: Um GROSS zu werden mit GOTT.

*Ihr Kindertagesstättenteam der „Arche Noah“ Sörup mit Pastor Michael Hanfstängl im Januar 2012*

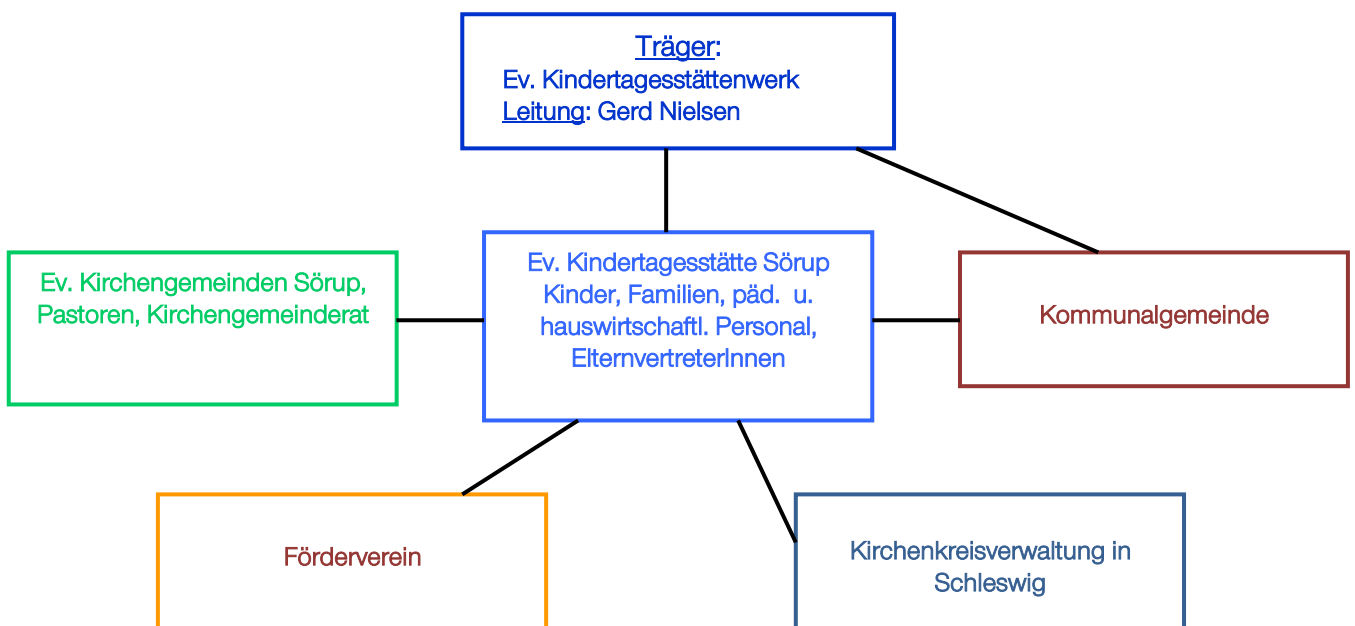
Mit den Kindern sitzen wir – das Team der Evangelischen Kindertagesstätte „Arche Noah“ – in einem Boot. Gemeinsam sind wir auf dem Weg, den Kindern Geborgenheit als außerfamiliäre Bindungsperson zu geben. Kinder sind etwas Kostbares. Sie sind unsere Zukunft. Wir begleiten sie mit einer positiven Weltsicht in ihr Leben hinein. Durch eine aufmerksame Hinwendung nehmen wir jedes einzelne Kind in seiner individuellen Persönlichkeit und Entwicklung mit seinem eigenen sozialen Umfeld wahr. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der das Kind Geborgenheit und Vertrauen erfahren kann: Vertrauen zu sich selbst, zu anderen und zu Gott. Die Selbständigkeit und das Selbstwertgefühl der Kinder möchten wir stärken. In unserer Kita finden die Kinder einen Platz, von dem aus sie allmählich ihren Blickwinkel für Neues öffnen und eine immer größer werdende Welt entdecken. Wir verstehen Bildung als Selbstbildung und ermutigen Kinder, Fragen zu stellen und Antworten zu suchen. Die ganzheitliche Förderung der Kindesentwicklung steht für uns im Vordergrund und damit auch unserer Förderungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag. Wir fördern den Erfahrungsaustausch der Kinder, z. B. durch einen Morgen- oder Stuhlkreis, in dem jedes Kind von seinen Erlebnissen berichten kann. So lernen sich die Kinder kennen und respektieren. Das Ansehen von Bilderbüchern, das Erzählen von Geschichten – auch biblischer Geschichten in kindgerechter Sprache und Form – findet hier statt. Der Umgang mit unserer natürlichen Umwelt, mit fremden Kulturen sind wichtige Fragen, die in die Arbeit in unserer Kita einfließen. Kurz: Es ist uns wichtig, einen „Blick für die anderen“ zu bekommen. Wir tun das in Aktionen, wie einer Themenwoche zu einem fremden Land im Rahmen des jährlichen Weltgebetstages, durch themenbezogene Projekte, Musizieren, Bewegen und kreative Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien.

## Unser Lage, Geschichte und Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte „Arche Noah“ besteht seit 1962, sie liegt gegenüber der Kirche, zwischen Gemeindehaus und Pastorat, mitten in Sörup.



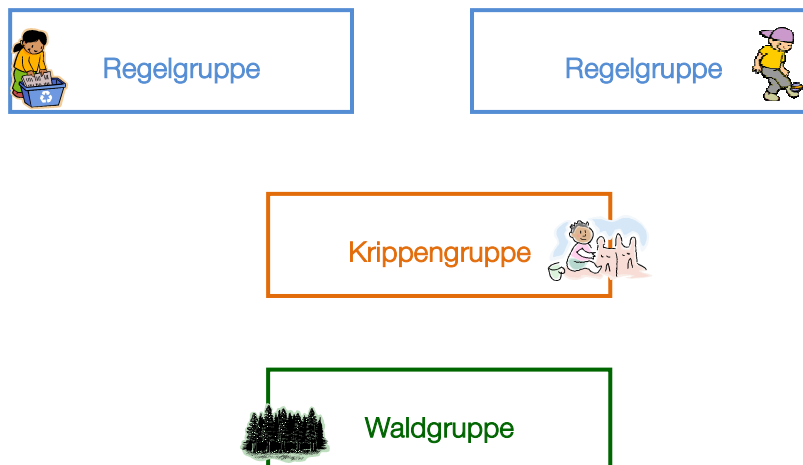
Das sind wir...



### Unser Fachpersonal:

Pädagogisches Personal:	Hauswirtschaftliches Personal:	Externe Fachkräfte
<ul style="list-style-type: none"><li>• Leitung/ Heilpädagogin</li><li>• 3 Erzieherinnen</li><li>• 2 Sozialpäd. Assistentinnen</li><li>• 2 kirchlich anerkannte Kindergartenhelferinnen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• eine Reinigungskraft</li><li>• ein Hausmeister</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• HeilpädagogInnen</li><li>• PraktikantInnen, SchülerInnen</li></ul>

### Unsere Gruppen:



In unserer Arche sind drei Erzieherinnen, von denen eine zur Waldpädagogin ausgebildet wurde, zwei Sozialpädagogische Assistentinnen, zwei ausgebildete kirchlich anerkannte Kindergartenhelferinnen, immer wieder PraktikantInnen und eine Reinigungskraft beschäftigt.

Zum Ende des Kita-Jahres ist ein Wechsel von Waldgruppe zur Regelgruppe und umgekehrt möglich. Außerdem hat die Einrichtung der Waldgruppe uns dazu inspiriert, auch das Außengelände des Regelkindergartens naturnah neu zu gestalten.

Seit Februar 2010 gibt es außerdem eine Krippengruppe für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren. Näheres erfahren Sie in der Konzeption der Krippengruppe.

Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Gruppenraum, der über einen direkten Zugang zum Außengelände hat.

Die Krippengruppe besitzt einen separaten Schlaf- und Frühstücksraum sowie kindgerechte Toiletten und einen Wickeltisch.

Unser Kindertgartenaußengelände hat zwei Ebenen.

Die obere Ebene:

- ✖ Sandbereich zum Buddeln und Wühlen
- ✖ Plattenweg zum Pflastermalen
- ✖ Rutsche mit Weidentunnel

Die untere Ebene:

- ✖ drei Turnstangen
- ✖ ein Fußballplatz
- ✖ ein Kräuter- und Beeren-Garten
- ✖ eine Rasenfläche
- ✖ ein Niedrigseil-Parcours
- ✖ ein Weiden-Tippi und ein Gebüsch zum Verstecken
- ✖ ein Holzhaus
- ✖ eine Schaukel
- ✖ ein Wasserlauf mit Pumpe



## TAGESABLAUF

Täglicher Ablauf	Was machen die Kinder?	Was machen die „Großen“?
07:00 - 08:00 Uhr	Eintreffen der Kinder	→ Tür- und Angelgespräche → Kinder in Empfang nehmen
bis ca. 10:00 Uhr	Freispiel, gemeinsames oder freies Frühstück	→päd. Angebote vorbereiten, anleiten, begleiten
10:00 – 12:00 Uhr	Tagesprogramm (Stuhl-Sinkreis, Turnen ...) Freispiel im Freien	→Schul-Arbeit 1 x / Woche
12:00 – 12:30 Uhr	Abholen der Kinder	
bis 15:00 Uhr	Gestaltung des Spätdienstes mit den Kindern	→Spätbetreuung mit verschiedenen Spiel- und Bastelangeboten
Nachmittag, Abend, Wochenende	<i>z. B. : Elterngespräche – Kindergartenbeirat – interne Elternabende – thematische Elternabende – Bastelabende – Feste und Veranstaltungen im Jahreskreis – Kinderfreizeiten</i>	

Unsere Arbeit in der evangelischen Kindertagesstätte basiert auf folgenden rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen:

- Verfassung der Nordkirche
- SGB VIII (Aufgaben der Kindertageseinrichtungen, Kinderschutz)
- Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein (Betreuungs-, Erziehungs-, und Bildungsauftrag)
- Kindertagesstättenverordnung des Landes Schleswig-Holstein (Rahmenbedingungen der Bildungsarbeit)
- Infektionsschutzgesetz und EU-Hygieneverordnung (Gesundheitsschutz für Kinder und Fachkräfte)

Unsere Kita erfüllt die im Kita-Gesetz beschriebenen Aufgabenbereiche **Betreuung – Erziehung – Bildung**.

**Betreuung** bedeutet für uns Angebots- und Betreuungsstrukturen zu schaffen und immer wieder anzupassen an die Bedarfe der Familien mit dem Ziel, Familien zu entlasten und familienergänzend zu arbeiten.

**Erziehung** heißt für uns vor allem Beziehung. Wir pädagogischen Fachkräfte der Ev. Kindertagesstätte sind uns unserer Rolle als außerfamiliäre Bindungspersonen für die Kinder und professionelle Ansprechpartnerinnen für die Eltern bewusst. Erziehung heißt für uns auch: die bewusste, d. h. von den pädagogischen Fachkräften immer wieder reflektierte Vermittlung gesellschaftlicher Grundwerte auf der Basis des christlichen Menschenbildes.

**Bildung** bedeutet Lernen – und Lernen kann man immer nur selbst.

Wir erfahren Kinder als neugierige und entwicklungsbereite Wesen. Um ihren Forscher- und Wissensdrang zu unterstützen, ist es für uns Aufgabe und Herausforderung, ihnen Raum, Zeit und Materialien zur Verfügung zu stellen, damit sie ihnen angemessene Lern- und Sinneserfahrungen erleben können.

**Bildung** in der Kindertagesstätte bedeutet für die Kinder vor allem experimentelles Lernen und für die Erwachsenen, die Kinder auf die Pfade der Fragen zu lenken.

Das Fragen positiv zu bewerten, ist der **Beginn** der Erkenntnisse und der Antworten. Die Erwachsenen müssen ihnen dabei helfen, sich das Leben, die Erde und den Himmel zu erschließen, ihre Erkenntnisse, weiterführenden Fragen, ihre Ideen und Hoffnungen voranzubringen, und ihnen dabei nicht eigene Erkenntnisse überstülpen, sondern ihnen als Mit-Forscher zur Seite stehen.

### UNSER CHRISTLICHES PROFIL

---



**Groß werden mit Gott** als Leitziel der Ev. Kitas hat für uns zwei Bedeutungen. Zum einen: Mit Gott aufzuwachsen, von ihm zu hören, in der Gemeinschaft mit anderen von ihm zu erfahren, sich geborgen zu fühlen. Und zum zweiten: mit Gott wachsen und stark werden. Die Gewissheit zu haben, so wie ich bin, bin ich richtig, wichtig und gewollt.

In den evangelischen Kitas nehmen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit an und stimmen damit dem liebevollen ‚Ja‘ Gottes zu jedem Menschen zu.

Kinder stellen viele Fragen, durch die sie sich gemeinsam mit uns Erwachsenen auf den Weg machen, um Antworten auszuprobieren und so Orientierung zu finden.



Oft sind es ganz allgemeine Fragen, aber auch tiefgreifende Fragen, die in den religiösen Bereich hineingehen.

„Wo war ich, als ich noch nicht geboren war? Oder: „Wie ist es im Himmel?“ oder: „Wohin kommt Oma, wenn sie gestorben ist?“

Gemeinsam mit den Kindern machen wir uns auf den Weg, um Antworten zu suchen im miteinander Leben und Reden. Gemeinsam machen wir uns auf die Suche nach Gott in unserer Welt.

Die Kinder feiern mit dem Pastor und dem Team zusammen an jedem Freitag in unserer Kirche bzw. im Wald einen kleinen Gottesdienst. Dort können sie biblische Geschichten und christliche Glaubensüberzeugungen in kindgerechter Form hören und erleben. Zu diesen etwa halbstündigen Gottesdiensten sind die Eltern jederzeit herzlich willkommen!

In unserer Kindertagesstätte ermutigen wir die Kinder, selbst aktiv zu werden, Verantwortung zu übernehmen und zu tragen, Zutrauen zu sich und anderen zu entwickeln und gemeinsam zu erfahren, wie viel Freude es macht, unser Miteinander und unsere Welt mit zu gestalten. Wir wollen Mut machen, weil immer jemand bei uns ist: Wir werden getragen durch die Gemeinschaft von Menschen in der Kirchengemeinde, in der Kindertagesstätte und zu Hause – so wie Noah, die Kinder und die Tiere in der Arche getragen wurden: Von dem Glauben an Gott!

Die intensive Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde ist gewährleistet durch die Teilnahme unseres Pastors an den Teamsitzungen und Gesprächen zwischen der Leiterin und dem Pastor, die bei Bedarf stattfinden. Die Vorbereitung und Durchführung der kirchlichen Feste und Veranstaltungen findet mit dem gesamten Team statt.



In unserer Einrichtung leben wir Kirche als lebendige und farbenfrohe Gemeinschaft. Dies vermitteln wir durch:

- ✓ christliche Symbole
- ✓ biblische Geschichten
- ✓ Altes und Neues Testament
- ✓ religiöse Lieder
- ✓ Gebete
- ✓ Rollenspiele



- ✓ Andacht freitags in der Kirche mit dem Pastor
- ✓ Glaubensräume erforschen
- ✓ christliche Rituale und Feste gestalten, Familiengottesdienste am 1. Sonntag im März: Familiengottesdienst „Menschen in anderen Ländern, danach und davor thematische Bearbeitung.



\* Kinder in anderen Ländern, Erntedank, Mitwirken beim Krippenspiel

Wir verstehen uns als Bildungsbegleiterinnen, die die Selbstbildungsprozesse der Kinder unterstützen sowie anregen und schaffen Bildungsräume, die dem Forscherdrang und Wissensdurst der Kinder gerecht werden. Jedem Kind geben wir die Zeit, die es braucht, um sich in seinem Tempo entwickeln zu können.

## UNSER BILD VOM KIND

---

Kinder sind von Geburt an aktive, handelnde Menschen, die ihre Entwicklungsarbeit selbst leisten, sich die Welt in ihrem Tempo, auf ihren Lernwegen aneignen. Bewegung, Tätigkeit und Neugier sind der Motor bei der Aneignung der Welt. Um sich ein Bild von der Welt machen zu können, brauchen Kinder konstante Bezugspersonen, denn Lernen geschieht immer in Beziehungsstrukturen.

### **Was brauchen Kinder? Wie gehen wir auf ihre Bedürfnisse ein?**

Kinder brauchen Liebe, Zuwendung, Aufmerksamkeit und Verständnis und sie brauchen auch Bewegung, die Gelegenheit sich auszuprobieren, weil die geistige und motorische Entwicklung der Kinder eng miteinander verbunden sind. Auch der soziale Kontakt zu anderen Menschen außerhalb der Familie ist im Altern von 0 bis 6 Jahren sehr wichtig. Kinder brauchen Kinder! Nur so können sie Erfahrungen unter Gleichberechtigten sammeln.

Kinder wollen selbständig lernen und in einem anregenden Umfeld neue Erfahrungen sammeln. Lernen geschieht immer in Beziehungsstrukturen. Während des freien Spielens haben sie die Möglichkeiten, sich selbst auszuprobieren. Rückzugsmöglichkeiten finden die Kinder in der Kuschelecke, oder in selbstgewählten Kleingruppen in den Spielecken bzw. im Außen Gelände; in der Waldgruppe beinahe jederzeit. Durch den Umgang mit verschiedenen Materialien werden die Phantasie und die Kreativität des Kindes herausgefordert und gefördert.

Das soziale Miteinander in der Gruppe erfordert, Regeln und Grenzen zu vereinbaren und einzuhalten oder neu auszuhandeln. Kindern wollen lernen, in der Weise ihren Platz zu finden und ihre Konflikte selbst zu lösen. Wir helfen ihnen in der Weise, dass die Erzieherinnen beobachten, um ihre Erkenntnisse in das weitere pädagogische Vorgehen einzubeziehen.

Beobachtung und Dokumentation kindlichen Handelns ist für uns die Grundlage der pädagogischen Arbeit. Wir versuchen durch die Beobachtung Einblicke in die Welt-Aneignung der Kinder zu bekommen.

Aus einer wertschätzenden Grundhaltung heraus beobachten wir das Kind mit einem positiven, ganzheitlichen Blick, das Kind erlebt sich als bedeutsam: Die Erwachsenen beobachten, **was ich alles kann, wie ich lerne und was ich gerade neu lernen möchte**‘.

Daraus ergibt für uns:

- ✓ regelmäßige Auseinandersetzung und Reflektion des eigenen Handelns
- ✓ Überprüfung der Angebote, des Materials
- ✓ regelmäßiger Austausch im Team/mit Eltern
- ✓ regelmäßig Dokumentation in Wort und Bild

Jede Familie ist wie jedes Kind einmalig und bringt ihre Wünsche, Bedarfe und Kompetenzen in die Kita mit ein.

Für uns sind **die Eltern die Experten ihrer Kinder**, die uns helfen, die Stärken, Fähigkeiten und Interessen der Kinder kennen zu lernen und an deren Erfahrungs- und Lebenshintergrund anzuknüpfen.

Den Eltern bieten wir die Gelegenheit, sich an Elternsprechtagen über den Entwicklungsstand der Kinder mit uns auszutauschen. Themenbezogene und gruppeninterne Elternabende werden regelmäßig angeboten. Täglich gibt es die Möglichkeit zu „Tür- und Angel-Gesprächen“. Unser Ziel ist es, mit den Eltern eng zusammenzuarbeiten, um jedes Kind in seiner Entwicklung innerhalb der Familie und seinen wachsenden außerfamiliären Beziehungen zu fördern. Für jedes Kind wird eine individuelle Entwicklungsdokumentation geführt.

Bei Aktionen, z. B. Sommerfesten, Weihnachtsfesten und Familiengottesdiensten, gehören die Eltern immer mit dazu. Dabei hat der Elternbeirat eine aktive Funktion. Er unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kinder-tagesstätte rat- und tatkräftig und durch den Förderverein auch finanziell. Zur viertägigen Abschlussfahrt der Schulis begleiten uns die Eltern auf den Koppelsberg.

Seit vielen Jahren gibt es in unserer Kindertagesstätte die „Wichtelgruppe“, die durch eine Elterninitiative zustande gekommen ist und sich einmal in der Woche nachmittags trifft. In dieser Gruppe treffen sich die jüngeren Kinder, die noch keinen Kita-Platz am Vormittag bekommen haben. Sie werden auf den Besuch der Kindertagesstätte vorbereitet. Geleitet wird die Wichtelgruppe von einer Erzieherin und einer Helferin.



Der Übergang von der Kita in die Schule stellt für Kinder eine der größten Veränderungen in ihrem Leben dar. Dieser Übergang verlangt von den Kindern Anpassungsleistungen an unbekannte Erwachsene, neue Räumlichkeiten und das Hineinwachsen in die Rolle des Schulkindes vom „du darfst“ in das „du musst“.

Um einen freudigen und entspannten Übergang in die Schule zu erreichen, arbeitet die Kita im letzten Jahr vor der Schule in besonderer Weise mit den Eltern und der Schule zusammen. Im letzten Jahr vor der Schule werden die Stärken, Fähigkeiten der Kinder, aber auch ihre Lern- und Bildungswege besonders in den Blick genommen, dokumentiert und mit den Eltern besprochen.

### Mögliche Angebote:

- ✓ Hospitation der pädagogischen Fachkräfte in der Eingangsphase
- ✓ graphomotorische Übungen
- ✓ Regelmäßiger Austausch mit Klassenlehrern
- ✓ Schuli-Projekte
- ✓ Abschlussfahrt

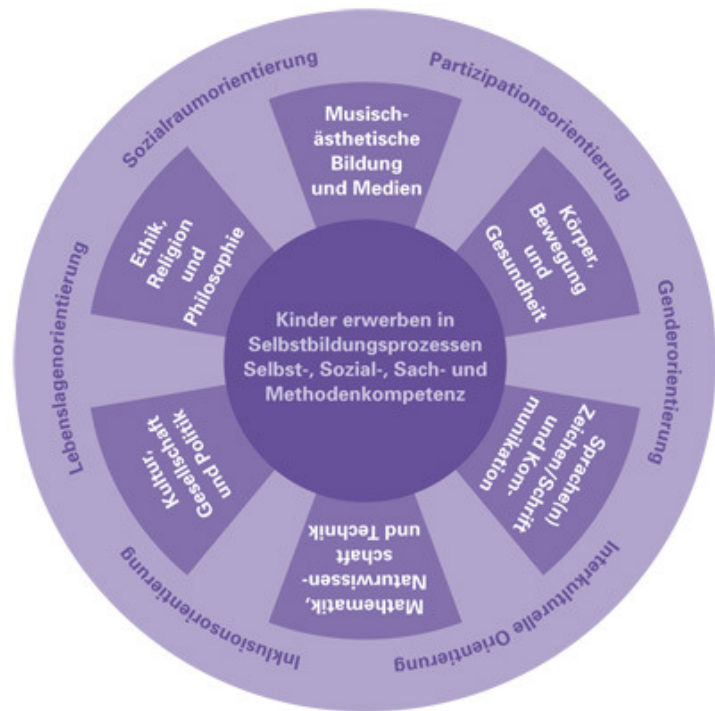
Unsere künftigen Schulanfänger besuchen an einem Tag im Jahr die ersten Klassen der Grundschule in Sörup, um einen kleinen Einblick in den Schulalltag zu erhalten. Den Kindern der Regelgruppe ist das Gelände der Schule schon etwas vertraut, da wir für die wöchentliche Turnstunde die Aula der Schule nutzen. Zum Ende jedes Kindergartenjahres findet ein Informationsabend für die Eltern unserer

Schulanfänger statt, an dem Rektor und Lehrkräfte der Grundschule über den Wechsel in die Schule informieren. Außerdem laden wir die zukünftigen Klassenlehrerinnen der ersten Klassen vor den Ferien in die Kindertagesstätte ein.

Bei der Gestaltung der Bildungsarbeit in unserer Kita orientieren wir uns an den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein.

Wir berücksichtigen in unserer Arbeit die Förderung der vielfältigen Schlüsselkompetenzen (Mitte), die einzelnen Bildungsbereiche (Tortenstücke) sowie die Querschnittsdimensionen von Bildung (Außenring).

Ziel unserer Bildungsbegleitung ist es, jedes Kind auf seinem Weg zu einem eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu unterstützen, ihm die Fähigkeit zur Freude, Teilhabe und Gestaltung der Welt zu vermitteln.



Quelle: Handreichung ‚Erfolgreich starten‘  
Ministerium Schleswig-Holstein, Seite 24

Dazu setzen wir uns immer wieder im Team fachlich auseinander, um die individuellen Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes zu fokussieren und Unterschiede bei allen Beteiligten zu berücksichtigen.

Das Ev. Kindertagesstättenwerk Schleswig-Flensburg unterstützt uns in dieser fachlichen Auseinandersetzung durch Weiterbildung und Beratung.

Im Folgenden werden vier Kompetenzbereiche unterschieden, deren Entwicklung wir unterstützen möchten: **Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Lernkompetenz.**

### Die vier Schlüsselkompetenzen

**Selbstkompetenz** bedeutet die Fähigkeit, mit sich, seinen Gefühlen, Denken, Werten und Handeln selbstständig umgehen zu können. Sie umfasst Selbst-Bewusstheit, Selbst-Vertrauen, sich was trauen, Selbst-Sicherheit, sich seiner selbst sicher zu sein, sich einschätzen zu können, seine Selbst-Wirksamkeit erfahren zu haben, Entscheidungen treffen zu können und deren Konsequenzen zu tragen.

Wir unterstützen die Kinder dabei, vielfältige Erfahrungen zu sammeln, z. B. auf den unterschiedlichen Aufenthaltsplätzen im Wald, auf dem Außenspielplatz, der Rollerbahn, in der Bewegungshalle, im Korkenbad und auf der Bewegungsbaustelle (Vorstellung von motorischen Möglichkeiten entwickeln und ausprobieren, Vertrauen in eigene Leistungsfähigkeit gewinnen).

Durch einen Wechsel aus freier Spielzeit und angeleiteten Aktivitäten, durch Morgenkreise, wechselnde Frühstückssituationen und vielseitige kreative Angebote erhalten die Kinder zahlreiche Möglichkeiten eigene Entscheidungen zu treffen, deren Konsequenzen zu tragen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Sie



werden an Entscheidungen angemessen beteiligt, liebevoll begleitet und als eigenständige Persönlichkeit geachtet.

**Sozialkompetenz** entwickelt sich nur in der Gemeinschaft und kann nur dort eingeübt werden. Sozialkompetenz bedeutet die Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse und die der anderen wahrzunehmen, Verantwortung für eine gemeinsame Sache zu übernehmen, Enttäuschungen auszuhalten, Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken zu können und sich konstruktiv mit sich und anderen auseinander zu setzen.

Wir schaffen in der Kita eine angenehme Gruppenatmosphäre, in der wir uns für wichtige Gruppenprozesse Zeit und Raum lassen, Anregungen zum Mitspielen

geben, das Sozialverhalten spielerisch und in Bewegung üben und Möglichkeiten zum Selbstgestalten lassen. So ist es auch im Wald, z. B. beim gemeinschaftlichen Händewaschen unabdingbar, dass jedes Kind eine gewählte Funktion übernimmt (Handtuchhalter, Seifenspender, Wassergeber) und so Verantwortung für das Gelingen trägt.

Auf der Bewegungsbaustelle fordern die Materialien ein Miteinander, verschiedene „Dienste“ innerhalb der Gruppe müssen getätigt und Regeln aufgestellt und eingehalten werden. Konflikte werden gemeinsam besprochen, ausgehalten und verhandelt.

Es gibt in jedem Raum Fotos der Kinder, die anzeigen, dass das Kind anwesend ist, wir eine Gruppe sind und zusammen gehören.

**Sachkompetenz** beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und Wissen und der Erwerb von Sprachen. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit den Erscheinungen dieser Welt, die Wieso-Weshalb-Warum-Fragen, um sich die Welt aneignen zu können und das Weltwissen zu erweitern.

Sachkompetenz erwerben die Kinder durch die Beschäftigung mit Sachthemen aus allen Bildungsbereichen. Spezielle Angebote in unserer Kita sind naturwissenschaftliche Projekte, Maxi-Arbeit, Kochen, Materialangebote in Bezug auf Bewegung, thematische Gesprächsrunden im Kreis, Kennenlernen physikalischer Grundprinzipien wie Schwerkraft, Hebelgesetze, Reibung, Gewicht, Kraft zu erleben, Umwelterziehung und Kennenlernen des Ökosystems.

**Lernmethodische Kompetenz** aufzubauen bedeutet für die Kinder, die Entwicklung des eigenen Lernens bewusst wahrzunehmen. (lernen zu lernen). Sie erfahren, dass es Zeiten gab, in denen sie Fertigkeiten, die ihnen heute selbstverständlich erscheinen (laufen, alleine Essen, sprechen) noch nicht konnten und finden so Antworten und Vertrauen in das lebenslange Lernen.

Wir fördern lernmethodische Kompetenz indem wir die Kinder darin unterstützen zu beobachten, Fragen zu stellen (Neugier), eigene Lösungswege zu entwickeln (Forschergeist), selbstständig Sachwissen anzueignen (Wissenserweiterung) und dabei gezielt Hilfsmittel und Unterstützung zu nutzen (Ressourcennutzung).

Der eigene Bildungsprozess wird reflektiert und es besteht die Möglichkeit, sich mit anderen Kindern darüber auszutauschen.

Im Rahmen unserer Entwicklungsdokumentation besitzt jedes Kind eine „Ich“-Mappe. Hier wird festgehalten, was und wie ein Kind gelernt hat. Einzelne Fotos und Texte beschreiben besondere Situationen oder Lernschritte und halten für das Kind wichtige Erlebnisse fest. Im Laufe der KiTa-Zeit entsteht gemeinsam mit dem Kind ein Ordner voller „Schätze“ und Lernerfahrungen, Urkunden (Schleifenpass, Rollerpass, Hundepass, Ohrenkönig-Urkunde etc.) und Ergebnisse der Maxi-Arbeiten. Mit zunehmendem Alter und Selbstständigkeit der Kinder nehmen wir Hilfsangebote zurück, bieten stattdessen Hilfsmittel, gehen gemeinsam auf Antwortsuche und ermutigen zu eigenen Lösungswegen.

QUERSCHNITTDIMENSIONEN beschreiben die Differenzen/Unterschiede, die für gelingende Bildungsprozesse berücksichtigt werden müssen.

In einem ganzheitlichen Prozess des Lernens beeinflussen die folgenden Querschnittsdimensionen die Entwicklung des Kindes und fließen in alle Bildungsbereiche hinein:

- **Partizipation:**

Kinder wollen beteiligt sein, wir beziehen die Kinder in Entscheidungen mit ein und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungsmöglichkeiten.

- **Genderbewusstsein:**

Kinder nehmen sich als Junge bzw. Mädchen wahr, wir berücksichtigen die unterschiedlichen Weltansichten von Mädchen und Jungen.

- **Interkulturelle Orientierung:**

Kinder machen interkulturelle Erfahrungen, wir begreifen die Vielfalt der Kulturen als eine Bereicherung und fördern ihre Erweiterung.

- **Inklusion:**

Kinder haben individuelle Bedürfnisse, wir nehmen die Stärken der Kinder wahr und suchen mit Ihnen Wege, ihre Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten zu erweitern.

- **Lebenslagenorientierung:**

Kinder sind in ihrer Umwelt zu Hause, wir orientieren uns an ihren Lebenswelten und begreifen ihre Umwelt und ihre Interessen als Lernfeld.

- **Sozialraumorientierung:**

Kinder brauchen Zukunft, wir setzen uns mit den Kindern über die ökologischen, kulturellen, sozialen und ökonomischen Folgen unseres Tuns auseinander.

### Partizipation –Berücksichtigung des Verhältnisses der Generationen

Wir verstehen die Gestaltung des Alltags in unseren Kindertageseinrichtungen als gemeinsame Aufgabe von Kindern und Erwachsenen. Dabei haben wir im Blick, dass Kinder schutz- und erziehungsbedürftig sind, aber ein Recht auf Beteiligung, ein Interesse an Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit haben. Die Erfahrung: ich werde ernst genommen und ich kann etwas bewirken, ist die Grundlage von Demokratie und Verantwortungsbewusstsein und steht für uns in engem Zusammenhang mit christlichen Glaubensgrundsätzen.

**Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:**

- Kinder gestalten den Kita-Alltag mit
- sie erfahren Konflikte als Möglichkeit, verschiedene Interessen miteinander auszuhandeln
- Wünsche, Ideen, Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und in den Alltag integrieren
- Kinder machen die Erfahrung: ich bin wertvoll und kann etwas bewirken

### Genderbewusstsein – Berücksichtigung des Verhältnisses der Geschlechter

Wir setzen uns mit unseren Vorstellungen von Frauen- und Männerrollen auseinander. Wir nehmen die unterschiedlichen Bedürfnisse und Entwicklungsthemen von Jungen und Mädchen wahr, greifen sie auf und bieten ihnen Möglichkeiten zur Erweiterung ihrer persönlichen Kompetenzen. Wir thematisieren Gender-Aspekte in der Zusammenarbeit mit Eltern und beziehen männliche Identifikationspersonen in die Kinderarbeit ein.

### **Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:**

- dass über Jungen und Mädchen geredet wird
- Eigenes Rollenverständnis verstehen und überdenken
- Vater-Kind-Tag
- Rollenspiele
- typische und untypische Rollen einnehmen
- Projekte verschiedener Art

### **Interkulturalität – Berücksichtigung des Verhältnisses unterschiedlicher Kulturen**

Wir berücksichtigen in der pädagogischen Arbeit das Verhältnis unterschiedlicher Kulturen. Die Auseinandersetzung mit Werten und Normen der eigenen Kultur, die Begegnung mit Menschen anderen kulturellen Hintergrunds und Muttersprache ist für uns dabei wichtige Voraussetzung für interkulturelle Verständigung.

### **Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:**

- Erarbeitung der eigenen Kultur/Werte
- Vermittlung von Kulturgütern (Lieder, Bräuche)
- Projektarbeit (Länderreisen)



### Inklusion – Berücksichtigung unterschiedlicher Begabungen und Beeinträchtigungen

Wir berücksichtigen die individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse, Begabungen und Beeinträchtigungen der einzelnen Kinder.

Inklusion nimmt immer die ganze Persönlichkeit eines Kindes in den Blick. An erster Stelle steht die Wahrnehmung der Fähigkeiten und Ressourcen – auch von Kindern mit Behinderungen, Sonderbegabungen, mangelnden Sprachkenntnissen etc. Alle Kinder bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit und haben damit auch spezifische Bedürfnisse in Bezug auf Bildungsunterstützung.

#### **Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:**

- Sprachförderung
- I-Maßnahmen/heilpädagogische Förderung
- Lob und Wertschätzung
- individuelle Bedarfe erkennen
- Teilhabe gewährleisten
- reflektiertes Beobachten zum bedarfsorientierten Handeln
- gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung

### Lebenslagenorientierung

Wir wissen, kein Kind kommt alleine in die Kita, sondern bringt seine Familie und bisherigen Lebenserfahrungen mit. Deshalb berücksichtigen wir die familiäre Konstellation des Kindes, seine kulturelle Herkunft und seine individuelle Lebenssituation. Wir stehen in engem Kontakt mit den Eltern, um Unterstützungsbedarf zu erfahren und so Benachteiligungen ausgleichen zu können.

**Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:**

- ✘ intensive Aufnahmegespräche/Erstgespräche
- ✘ regelmäßiger Austausch mit Eltern
- ✘ interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- ✘ Erzählkreise



### Sozialraumorientierung

Unsere Kindertagesstätte ist ein Teil ihrer Umgebung, Teil der Kirchengemeinde, der Kommune. Wir stehen darum in engem Kontakt zu den Menschen und Institutionen des Umfeldes und nutzen die Ressourcen der Umgebung für die Kinder und Familien. Wir wissen um die Lebensbedingungen der Kinder und Familien unseres Einzugsbereiches und beziehen dieses Wissen in die pädagogische Arbeit mit ein.

**Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:**

- Erkundungen im Dorf
- Öffentlichkeitsarbeit
- Projekte mit ortsansässigen Einrichtungen
- öffentliche Auftritte der Kita-Kinder
- Erkundungsspaziergänge
- Projekte zum Lebensraum

### Die sechs Bildungsbereiche

Im Folgenden stellen wir eine exemplarische Übersicht der Themen und Angebote dar, mit denen Kinder in unserer Kita zu den einzelnen Bildungsbereichen in Kontakt kommen. Wir richten alle Angebote nach dem individuellen Entwicklungsstand und den eigenen jeweiligen Entwicklungsthemen der Kinder aus.

#### Musisch-ästhetische Bildung und Medien –

#### oder: Sich und die Welt mit allen Sinnen Wahrnehmen

- ✎ einen Ausdruck seiner Selbst finden, der über Sprache hinausgeht oder der der Sprache vorausgeht (z. B. Kinder von 0 bis 3 Jahren)
- ✎ Sinneswahrnehmung und Sinnesausdruck erlernen
- ✎ etwas bewirken und Spuren hinterlassen, Schöpfer sein
- ✎ Umgang mit Medien lernen, selbsttätig sein in der Nutzung von Medien
- ✎ Medien als Technik kennen, um sich künstlerisch auszudrücken

#### Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- erster Umgang mit Musikinstrumenten
- Singkreise/Bewegung nach Musik
- vielsinnige Wahrnehmungsförderung
- vielfältige Anreize schaffen zur Entwicklung von Kreativität und Phantasie
- anregende Themenräume

## Körper, Gesundheit und Bewegung

### – oder: Mit sich und der Welt in Kontakt treten

Wir haben den Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Bewegung zum Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit gewählt, da er die Grundlage für alle anderen Bildungsbereiche ist. Gleichwohl sind die einzelnen Bildungsbereiche nicht als Lernfächer zu verstehen, sondern als Teile eines ganzheitlichen Bildungsprozesses.

Ohne Bewegung ist eine Entwicklung in den übrigen Bildungsbereichen gar nicht denkbar.

- 👉 Aneignung der Welt über Sinneswahrnehmung
- 👉 der eigene Körper und seine Grenzen: Ich und Du, Ich und Gruppe
- 👉 Körper als Schatz erfahren
- 👉 selbst-verantwortlicher Umgang mit eigenen Ressourcen (Ruhe, Erholung, Anstrengung, gute Ernährung, Sauberkeit)
- 👉 Gesundheit = Wohlbefinden, Bedürfnisbefriedigung und Genuss

### Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- gemeinsames Turnen
- Spaziergänge/Ausflüge
- Projektarbeiten
- anregende Umgebung und Räume
- Kenntnisse über Gesundheit und Ernährung erlangen
- Esskultur entwickeln
- freie und angeleitete Bewegungsangebote

## Sprache, Kommunikation und Zeichen – oder: Mit Anderen sprechen und denken

- ☺ Kommunikation mit „aneinander interessiert sein“ verbinden
- ☺ im Gespräch sein
- ☺ Sprache als persönliche Ausdrucksmöglichkeit und gesellschaftliches Verständigungsmittel
- ☺ Sprache als Instrument, um eigene Interessen zu vertreten
- ☺ Schrift als Mittel zur Überlieferung von Traditionen und Geschichten
- ☺ Spuren hinterlassen und etwas bewirken können
- ☺ bei Bedarf werden in dem Bereich sprachliche Bildung Kleingruppen durch speziell geschulte Fachkräfte angeboten

### Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- stetiger Dialog, Gespräche, Gesprächskreise
- Diskussionsrunden
- Rollenspiele/Aufführungen
- Geschichten/Bücher/biblische Geschichten
- Gebete, Sprüche, Reime, Fingerspiele
- Sprachstandserhebung
- unterstützende Angebote bei Bedarf

### Ein Kind hat hundert Sprachen

Ein Kind hat hundert Sprachen  
hundert Hände  
hundert Weisen zu denken  
zu spielen und zu sprechen.  
Immer hundert Weisen zuzuhören  
zu staunen und zu lieben  
hundert Weisen zu singen und zu verstehen  
hundert Welten zu entdecken  
hundert Welten zu erfinden  
hundert Welten zu träumen.  
Ein Kind hat hundert Sprachen  
doch es werden ihm neunundneunzig  
geraubt ... *Loris Malaguzzi, Reggio Emilia, 1985*

Mathematik – Naturwissenschaften – Technik –  
oder: die Welt und ihre Regeln erforschen

- + naturwissenschaftliche Phänomene wahrnehmen, untersuchen; versuchen, sie zu erklären
- + dabei steht der Forschergeist der Kinder im Vordergrund, nicht die „erwachsene“ Erklärersicht
- + verantwortlicher Umgang mit Natur-Ressourcen, Bewahrung der Schöpfung
- + Erforschen von Technik

**Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:**

- Lernwerkstatt
- Umgang mit Formen, Zahlen, Zeichen
- vielfältige Konstruktionsmaterialien
- naturwissenschaftliche Projekte
- Ausflüge/Naturerkundungen

---

## Kultur, Gesellschaft und Politik – oder: Die Gemeinschaft mit gestalten

- 👉 Auseinandersetzung mit eigener Kultur
- 👉 eigene Familie, gesellschaftliches Leben im eigenen Lebensort
- 👉 Begegnung mit Menschen anderer Kulturen, Sprachen, anderer Länder
- 👉 Kita-Gemeinschaft als Teil von Gesellschaft
- 👉 Regeln in Gemeinschaften
- 👉 demokratische Grundthemen: Individuum und Gemeinschaft, Konfliktlösung, Beteiligung und Mitbestimmung
- 👉 Kenntnis der Umgebung mit Entscheidungsträgern (z. B. Bürgermeister)
- 👉 gesellschaftspolitische Ereignisse, Weltpolitik thematisieren und verarbeiten
- 👉 Geschichtskennntnis, z. B. des eigenen Ortes, der Familie
- 👉 Veränderungen bemerken, um eigene Geschichte wissen (Familie, Kita)

### Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Dorferkundungen
- Ausflüge
- Projektarbeit
- gesellschaftliche Ereignisse thematisieren
- Begegnungen mit anderen Menschen und Kulturen

---

**Ethik, Religion und Philosophie –  
oder : Fragen nach dem Sinn Stellen**

- ✓ Ethik: Maßstäbe des eigenen Handelns setzen: was ist richtig?
- ✓ Folgen eigenen Handelns für sich selbst und die Gemeinschaft
- ✓ Religion: Fragen nach dem Glauben stellen
- ✓ christliche Religion als fester Bestandteil des Alltags in den Ev. Kitas erleben
- ✓ Feste, Rituale, Gebete feiern
- ✓ Geschichten aus der Bibel in den Bezug zum eigenen Leben stellen
- ✓ Themen wie Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Umgang mit Schöpfung, Vergebung bedenken
- ✓ Philosophie: Fragen nach dem Woher und Wohin
- ✓ Fragen stellen und gemeinsam verfolgen, ohne Antworten vorzugeben
- ✓ Kinder als Philosophen und Gottessucher unterstützen
- ✓ Erklärungen suchen, aber nicht alles erklären können, staunen

**Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:**

- Jahreszeiten, Rituale, Feste
- Gottesdienste
- religionspädagogische Einheiten
- gemeinsames Diskutieren und Philosophieren
- Morgenkreise mit Ritualen und Gebeten



Um ein Kind zu erziehen, bedarf es eines ganzen Dorfes

Afrikanisches Sprichwort

Durch unsere Integrationsarbeit ergibt sich eine enge Zusammenarbeit mit der Mobilien Heilpädagogik in Süderbrarup.

Regelmäßige Besprechungen mit Heilpädagogen finden in der Kindertagesstätte statt. Die Heilpädagogen stehen auch den Eltern gern beratend zur Seite.

Darüber hinaus vermitteln wir im Bedarfsfall und nach Absprache mit den Eltern Maßnahmen zur Sprachförderung

Über unseren Träger, das Ev. Kindertagesstättenwerk im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg, erhalten wir Informationen über Fortbildungsveranstaltungen auf Landesebene oder auch Neuerungen im Kindertagesstättengesetz.

Mit den anderen ev. Kindertagesstätten des Kirchenkreises stehen wir in regelmäßigem Kontakt durch die monatlichen Leiterinnentreffen sowie durch regelmäßig stattfindende Fortbildungsveranstaltungen, z. B. Leiterinnen-AG, Krippentreffen, Regeltreffen.

Wir arbeiten mit der kommunalen Kindertagesstätte zusammen, insbesondere um berufstätige Eltern die Betreuung ihrer Kinder zu ermöglichen, falls eine der Einrichtungen in Sörup ferienbedingt geschlossen ist.

### Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem kommunalen Nachrichten- und Informationsblatt „Söruper Informationen“ hat unsere Kindertagesstätte ein Forum, in dem wir uns der Öffentlichkeit präsentieren. Vorankündigungen, z. B: des Sommerfestes oder der Weihnachtsfeier, finden sich unter der Rubrik „Kirchliche Nachrichten“. Da die „Söruper Information“ in alle Häuser verteilt werden, können sich alle Bürger informieren. Zusätzlich druckt das „Flensburger Tageblatt“ Hinweise auf Feste oder besondere Ereignisse. Vor unserem Flohmarkt/Basar verteilen wir Plakate in der Gemeinde. Zu unseren Familiengottesdiensten ist natürlich die ganze Gemeinde eingeladen, dazu alle Angehörigen unserer Kindergartenkinder. Auf der Homepage des Kirchenkreises ([www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de](http://www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de)) und der Kirchengemeinde Sörup finden Sie weitere Informationen über unsere Kita.

Diese Konzeption wurde erstellt  
vom pädagogischen Team der Ev. Kindertagesstätte Sörup, Pastor Hanfstaengl  
und der Pädagogischen Fachberaterin des  
Ev. Kindertagesstättenwerkes im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg,  
Dagmar Lenz

An der Konzeption mitgewirkt haben Heide Brantsch (Leitung), Bärbel Fietze,  
Marion Jahn, Kirsten Lorenzen, Maren Perkowski, Gitte Röth, Claudia Schmeling,  
Rike Umer, Sonja Körner-Zokoll.

Sörup, im Juni 2015

Die Ev. Kindertageseinrichtungen sind freie Träger der Jugendhilfe und als solche Träger eigener Aufgaben. Sie haben aus den jeweiligen Betreuungsverhältnissen eigene vertragliche Leistungspflichten gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung von deren Entwicklung beziehen. Als vertragliche Nebenpflicht übernehmen sie dabei auch eine Schutzpflicht für die ihnen anvertrauten Kinder.

Darüber hinaus kommt ihnen nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu.

Allerdings reicht die eigene Schutzpflicht der evangelischen Kindertageseinrichtungen nur so weit, wie eine Gefährdung des Kindeswohls in der jeweiligen Einrichtung oder aufgrund konkreter erkennbarer Anhaltspunkte besteht.

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind insbesondere:

Auffälligkeiten

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes
- des Verhaltens des Kindes
- der körperlichen Entwicklung des Kindes
- der kognitiven und sozialen Entwicklung des Kindes
- des Verhaltens der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- der familiären Situation
- der Wohnsituation.

Die Fachkräfte der Einrichtungen werden hierzu in Fortbildungen geschult.

Näheres ist in Trägervereinbarungen, die aufgrund § 8a SGB VIII zwischen dem Ev. Kindertagesstättenwerk Flensburg und der Stadt Flensburg bzw. dem Kreis Schleswig-Flensburg geschlossen wurden, geregelt und in einem internen Handlungsablauf konkretisiert, der allen Beschäftigten der angeschlossenen Kinder-tagesstätten bekannt und zugänglich ist.

Hinsichtlich der Übermittlung von Informationen werden die datenschutzrechtlichen Regelungen des DSGVO, der DVO-NEK und der §§ 61ff. SGB VIII beachtet und die Weitergabe der Daten erfolgt in anonymisierter Form, soweit dies mit dem konkreten Schutzauftrag vereinbar ist.

Der Träger beschäftigt nur Personen, die für die Tätigkeit persönlich geeignet sind. Insbesondere dürfen im Hinblick auf den Schutz des Kindeswohls keine Personen beschäftigt werden, die wegen einer in § 72a (1) SGB VIII aufgeführten Straftat rechtskräftig verurteilt worden sind.

VERFAHRENSABLAUF IM UMGANG MIT EINEM VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG IN  
DEN KINDERTAGESSTÄTTEN DES  
EV. KINDERTAGESSTÄTTENWERKES DES KIRCHENKREISES SCHLESWIG-FLENSBURG



Entsprechend §45 SGB VIII hält das Kindertagesstättenwerk in seinen Einrichtungen folgende Verfahren zur Qualitätssicherung zum Thema Beteiligung und Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vor:

#### Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Mitarbeiterbereich

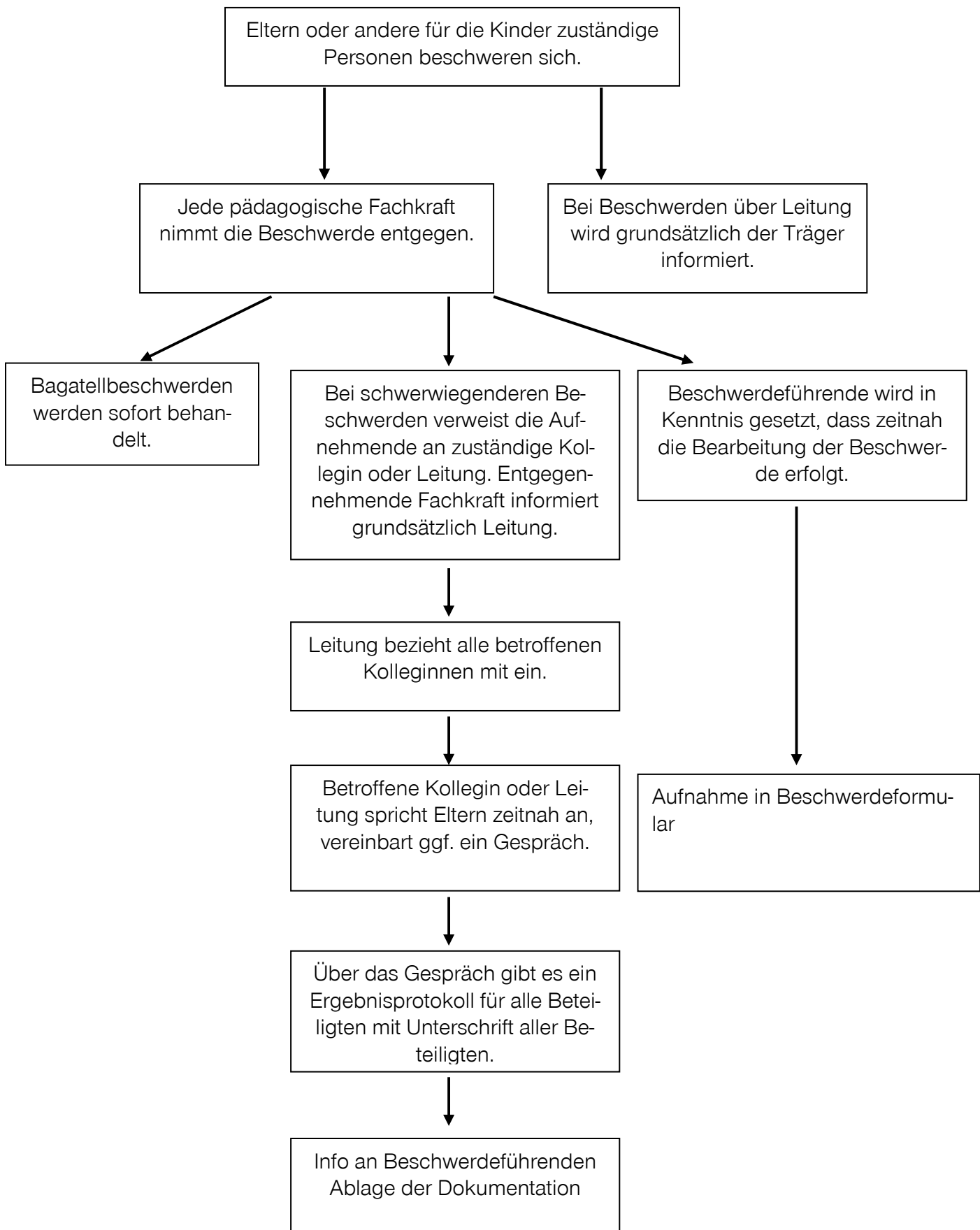
- erweitertes Führungszeugnis für Mitarbeiterinnen aller Qualifikationen sowie Ausbildungspraktikantinnen bei Neueinstellung
- Personalentwicklungsgespräche
- Fortbildungen zu Themen wie Beschwerdemanagement, Kommunikation, Grenzverletzungen, Kindeswohlgefährdung
- Fachberatung, Supervision und kollegiale Beratung
- Möglichkeiten der Selbstreflexion in Teamgesprächen und Fachaustauschgruppen

#### Elternbeteiligung

- Kindertagesstättenbeirat ein- bis zweimal jährlich
- regelmäßige Treffen der Leitungen mit den ElternvertreterInnen
- jährlicher Elternfragebogen zur Elternzufriedenheit
- regelmäßige Gespräche zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern zur Entwicklung des Kindes

#### Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten

- festgelegter Verfahrensablauf zu Beschwerden von Eltern (s. Anhang 1)
- Vorhalten von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten von Kindern (s. Anhang 2)



## VORAUSSETZUNGEN FÜR BETEILIGUNGS- UND BESCHWERDEMÖGLICHKEITEN DER KINDER

---

- Die pädagogischen Fachkräfte nehmen das Kind ernst, hören ihm zu, nehmen es wahr in seiner individuellen Situation und erörtern mit dem Kind gemeinsam Fragen und Lösungsansätze.
- Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Möglichkeiten, in denen die Kinder ihre Gefühle wahrnehmen und äußern können, wie z. B. das „Faustlos“-Präventionsprogramm, regelmäßige Gesprächskreise, Kinderversammlungen.
- Sie reflektieren und pflegen die Gesprächskultur im Umgang zwischen Kindern untereinander, Kindern und Erwachsenen und Erwachsenen untereinander
- Sie sind sich des ungleichen Verhältnisses zwischen Erwachsenen und Kindern bewusst stärken das Selbstbewusstsein der Kinder.



## Freiwillige Selbstverpflichtung

Die Leitungskonferenz der evangelischen Kindertagesstätten der Propsteien Angeln und Flensburg im Evangelischen Kindertagesstättenwerk im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg haben eine Selbstverpflichtung zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit und zum Schutz von Kindern in ihren Kindertagesstätten beschlossen.

Wir sorgen dafür, dass die Kinder in unseren Kindertagesstätten folgende Erfahrungen zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit machen und das Kindeswohl geschützt wird:

1. Ich kann mich informieren (auch unabhängig von der Verfügbarkeit und Zuwendung der Erwachsenen) und orientieren über Dinge, die ich tun kann in der Kita und damit selbstbestimmt lernen. Das kann mir u. a. durch folgende Beispiele ermöglicht werden:
  - Symbole, Fotos, Zeichen stehen für bestimmte Aktivitäten oder Regeln, deren Bedeutung ich verstehe und die in der Gruppe vereinbart wurden
  - Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Räume der Kita aus der Perspektive der Kinder
  - Andere Kinder sind für mich Pate und stellen mir ihre Sicht, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen zur Verfügung.
  - Ich habe Zugang zu den Räumen und zu Material und meine Auswahl hängt nicht vom momentanen Angebot der Pädagogin ab.
  
2. Ich kann größtenteils wählen, an welchen Aktivitäten des Kita-Alltags ich teilnehme
  - Wenn die pädagogischen Fachkräfte wichtig finden, dass bestimmte Dinge gemeinsam stattfinden sollten, besprechen sie diese Entscheidung mit den Kindern und beachten die Meinung der Kinder.

3. Ich kann mit bestimmen, ich bin „gefragt“ mit meiner Meinung und nach meinen Interessen, ich lerne unterschiedliche Mitbestimmungsmöglichkeiten kennen und kann sie initiieren
  - z. B. Mehrheitsabstimmungen, Abstimmung durch „Abgeordnete“ aus den Gruppen mit Abstimmungsberechtigung, durch Abfrage der Interessen durch die Pädagoginnen. Die Erwachsenen akzeptieren die Ergebnisse der Abstimmung.
  - Auch bei Dingen, die auch bestimmten Gründen festgelegt bleiben sollen, sind die Erwachsenen mit den Kindern im Gespräch, spiegeln die Gefühle der Kinder, fragen nach, bemühen sich ggf. um Kompromisse.
  
4. Ich kann mit gestalten (ich kann Regeln mitgestalten, meine Meinung hat Auswirkungen)
  - Die pädagogischen Fachkräfte erlauben es, Bestehendes zu hinterfragen und ggf. zu verhandeln. Sie akzeptieren die Ergebnisse aus Verhandlungen und lassen auch Ergebnisse aus Verhandlungen unter Kinder gelten.
  
5. Ich erlebe, dass die Erwachsenen meine Grenzen erkennen, achten und einhalten oder dafür sorgen, dass sie von anderen eingehalten werden
  
6. Die Erwachsenen begegnen mir mit Achtung und Respekt. Sie tragen zu einem vertrauensvollen Umgang mit Nähe und Distanz bei.
  
7. Ich kann mich beschweren (ich kann darauf vertrauen, dass meine Beschwerde gehört und ernstgenommen wird)
  - Die pädagogischen Fachkräfte fragen das Kind, wie mit der Beschwerde umgegangen werden soll und handeln entsprechend.